

Themenübergreifende Prävention im frühen Kindesalter

Prof. Dr. Martin Hafen, Soziologe
Institut für Sozialmanagement, Sozialpolitik und Prävention
martin.hafen@hslu.ch



Referat anlässlich des Workshops Nr. 5 'In Richtung einer themenübergreifenden Prävention im Frühen Kindesalter' an der 3. Nationalen Konferenz Jugend und Gewalt Lugano, 21./22. Mai 2015

Ausgangslage

Zur Begrifflichkeit

- Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung
- Frühförderung
- Frühe Hilfen

Frühe Förderung

Gesamtheit aller Massnahmen, welche die Entwicklungsbedingungen von der Zeugung bis zum fünften Altersjahr günstig beeinflussen.



Prävention als Ursachenbehandlung

Risiko- und Schutzfaktoren als Ansatzpunkt

Problemspezifische Einflussfaktorenkonstellationen

Problemübergreifende Einflussfaktoren

Die Prägung der Einflussfaktoren in der frühen Kindheit

Die frühe Kindheit als Handlungsfeld der Prävention



Lernende Systeme

Das Strukturbildungsprinzip

Systeme und ihre Umwelt

Bio-psycho-öko-soziale Verhältnisse



Die zentrale Bedeutung der Bindung

Grundlage für den Aufbau der Urvertrauens ...

... und so vieles mehr



Stressbelastung in der frühen Kindheit

Stress während der Schwangerschaft

Stress durch emotionale Vernachlässigung

Stress durch Gewalt



Erhöhtes Aggressionspotenzial und andere Stressfolgen

Aggressionsregulation im präfrontalen Kortex

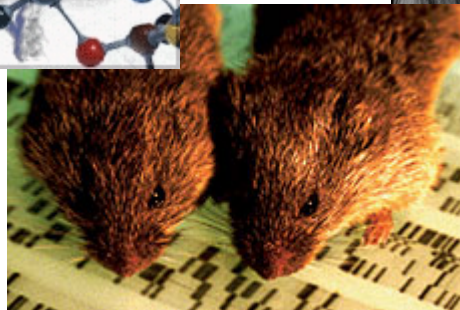
Weitere Folgen beeinträchtigter Stressregulation
Sucht, Depression, Selbstverletzung, Essstörungen
körperliche Krankheiten etc.



Epigenetische Faktoren der Stressregulation

Epigenetik: Lehre der Gen-Aktivierung

Fürsorge und Stressverarbeitungs-kompetenz



Die Bildung der Sozialkompetenz

Ausbildung der Sozialkompetenz ab neun Monaten

Emotionswahrnehmung und Empathie



Die Bildung der Selbstwirksamkeitserwartung

Begeisterung, Lust, Neugier

Herausforderung, positive Erwartung

Gelingen und Bewältigung von Misserfolg

Positive soziale Resonanz

Die Verfestigung als Haltung durch
Wachstum und Verbundenheit



Die Bildung der Selbstregulationsfähigkeit

Der Marshmallow-Test

Prädiktor für Gesundheit, Suchtmittelmissbrauch, Einkommen und Straffälligkeit



Die Prägung des Lebensstils

Die Bedeutung des Vorbildverhaltens und der Spiegelneurone



Suchtverhalten



Bewegungsverhalten



Einkaufsverhalten

Die Sprachentwicklung

Das Zeitfenster zwischen 2 und 4 Jahren

Die Konsequenzen für das spätere Leben

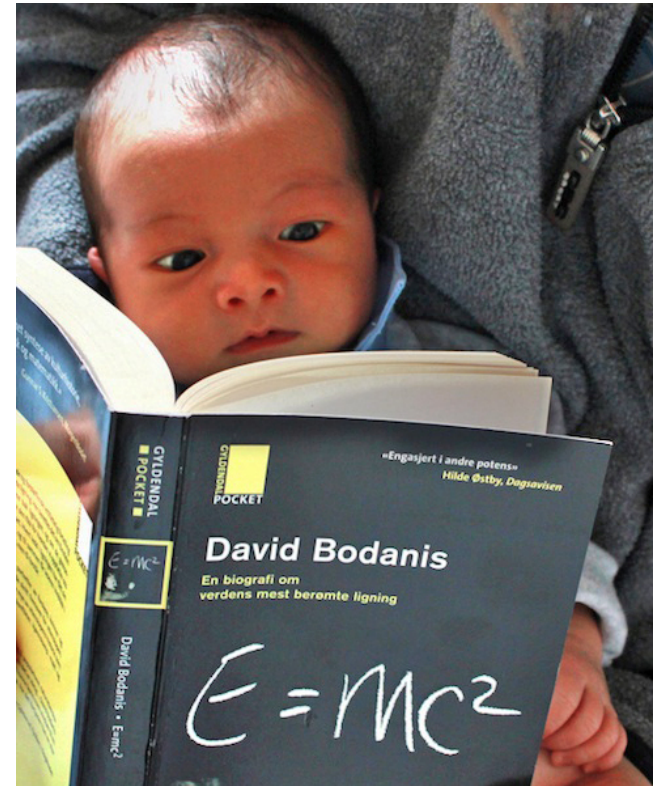


Und last but not least: die kognitive Intelligenz

Kognitive Intelligenz und Schulerfolg

Die Bedeutung von Kreativität und Bewegung

Die zentrale Rolle des freien Spiels



Zwischenfazit: Was brauchen Kinder vor allem?

Kein Frühchinesisch, sondern ...

... eine möglichst stressfreie, anregungsreiche Umwelt mit tragenden Bindungen

Die meisten Familien bieten eine solche Umwelt aber eben nicht alle

Auf Unterstützung sind alle angewiesen



Die Effekte Früher Förderung

Förderung des schulischen und beruflichen Erfolgs

Reduktion von Straffälligkeit/Sozialhilfeabhängigkeit

Reduktion von Suchtmittelkonsum/Medikamenten

Stärkere Wirkung bei sozial benachteiligten Familien
Die Wichtigkeit einer ressourcen-orientierten Haltung

Return on investment (Roi) 1:8 – 1:16

Frühe Förderung als sozial-, gesundheits-, integra-
tions- und wirtschaftspolitische Strategie



Heckman/Conti 2012; Heckman/Masterov 2007, Anderson et al. 2010
Barnett 2011, Anders 2013, Schlotter/Wössmann 2009, Schweinhart et
al. 2005, Camilli et al. 2010, Dekovic et al. 2011, Simoni et al. 2008
Leopoldina 2014 etc.

Der Stand der Frühen Förderung in der Schweiz

Regionale Unterschiede, keine Strategie

Unzureichende psycho-soziale Begleitung von Mutter und Kind nach der Geburt

Schwache strukturelle Massnahmen

Quantitativ und qualitativ unzureichendes Angebot der familienergänzenden Betreuung

Unzureichende Vernetzung der Angebote

Geringe Ausgaben im Verhältnis zum BIP

- Schweiz 0,2%
- Brasilien 0,4%
- OECD-Durchschnitt 0,5%
- Dänemark 1,1%



Und die themenspezifische Prävention?

Systeme lernen auch im späteren Leben
Die Bedeutung der sensitiven Phasen

Die Umweltbedingungen verändern sich

Spezifische Probleme werden konkret fassbar

Die zunehmende Bedeutung der Früherkennung



Abschliessendes Fazit

Der Frühbereich ist von zentraler Bedeutung

Frühe Förderung ist ein zentrales Handlungsfeld für die Prävention unterschiedlichster Probleme

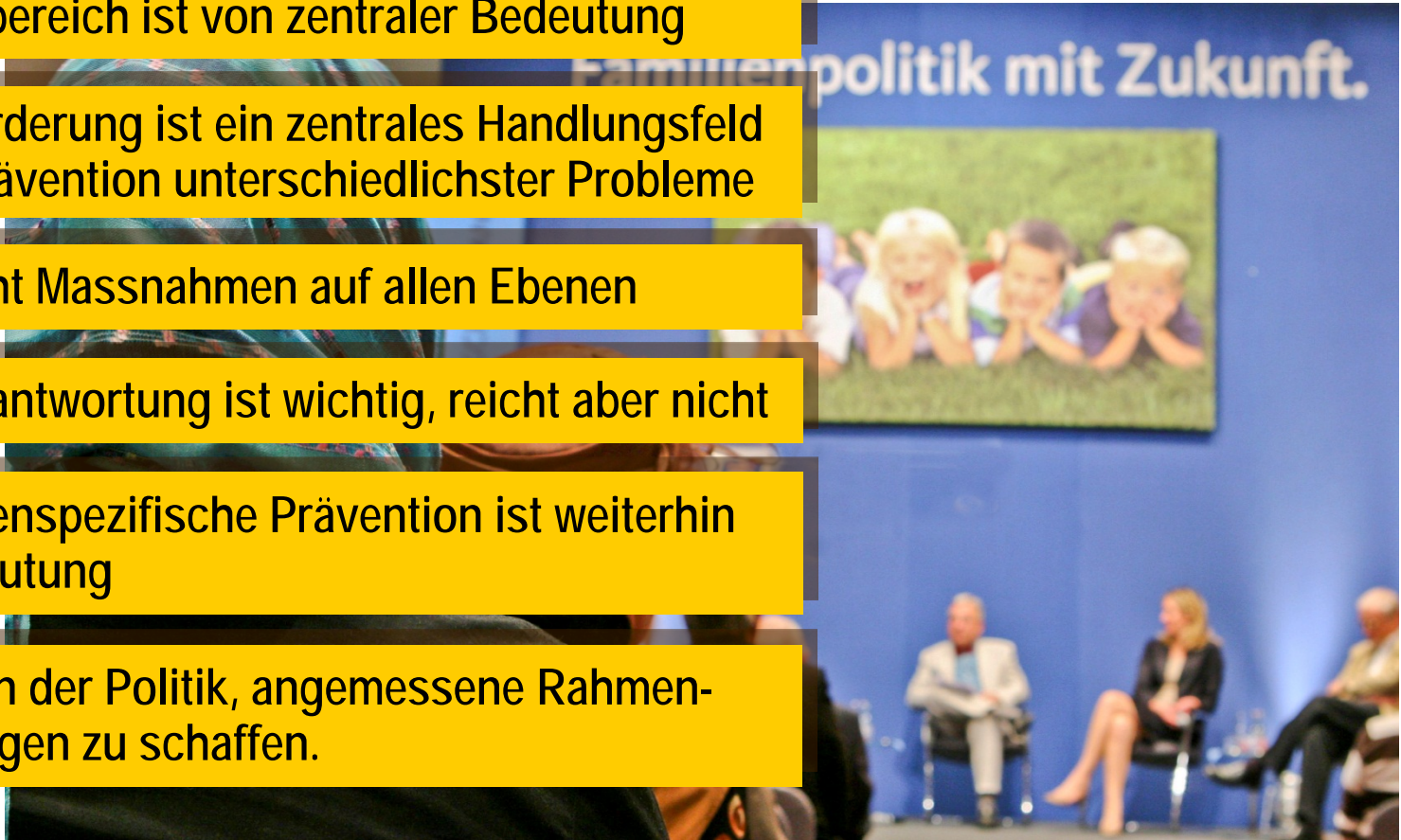
Es braucht Massnahmen auf allen Ebenen

Eigenverantwortung ist wichtig, reicht aber nicht

Die themenspezifische Prävention ist weiterhin von Bedeutung

Es liegt an der Politik, angemessene Rahmenbedingungen zu schaffen.

Ich danke für die Aufmerksamkeit



Zitierte Literatur

- Anders, Yvonne (2013). Stichwort: Auswirkungen frühkindlicher institutioneller Betreuung und Bildung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* (2013) 16: 237-275
- Anderson, K. H.; Foster, J. E.; Frisvold, D. E. (2010). Investing in health: the long-term impact of head start on smoking. *Economic Inquiry*, Vol. 48, No. 3, July 2010: 587–602
- Bauer, J. (2006). *Warum ich fühle, was du fühlst. Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneurone*. 3. Auflage. München: Heyne.
- Bauer, J. (2011): *Schmerzgrenze. Vom Ursprung alltäglicher und globaler Gewalt*. München: Blessing
- Bandura, A. (1998). *Self-efficacy. The exercise of control*. 2. Auflage. New York
- Barnett, W. Steven (2013). *Getting the Facts Right on Pre-K and the President's Pre-K Proposal*. Policy Report. New Brunswick: National Institute for Educational Research
- Bowlby, J. (1951): *Maternal care and mental health: a report prepared on behalf of the World Health Organization as a contribution to the United Nations programme for the welfare of homeless children*. Geneva: World Health Organization
- Camilli, Gregory; Vargas, Sadako; Ryan, Sharon; Barnett, W. Steven (2010). Meta-Analysis of the Effects of Early Education Interventions on Cognitive and Social Development. *Teachers College Record* Volume 112, Number 3, March 2010: 579–620
- Dalton, M. A.; Bernhardt, A. M.; Gibson, J.J.; Sargent, J. D. M; Beach, M. L.; Adachi-Mejia, A. M.; Titus-Ernstoff, L. & Heatherton, T. F. (2005). Use of Cigarettes and Alcohol by Preschoolers While Role-playing as Adults. *Arch Pediatr Adolesc Med*. 2005; 159:854-859
- Danese, A. & McEwen, B. S. (2012). Adverse childhood experiences, allostasis, allostatic load, and age-related disease. *Physiology & Behavior*, 106, 29–39.
- Deković, Maja; Slagt, Meike I.; Asscher, Jessica J.; Boendermaker, Leonieke; Eichelsheim, Veroni I.; Prinzie, Peter (2011). Effects of early prevention programs on adult criminal offending: A meta-analysis. *Clinical Psychology Review* 31 (2011): 532-544
- Hafen, M. (2013): *Grundlagen der systemischen Prävention. Ein Theoriebuch für Lehre und Praxis*. Heidelberg: Carl Auer
- Hafen, M. (2014): *'Better Together' - Prävention durch Frühe Förderung. Präventionstheoretische Verortung der Förderung von Kindern zwischen 0 und 4 Jahren. 2., überarbeitete und erweiterte Version des Schlussberichtes zuhanden des Bundesamtes für Gesundheit*. Luzern: Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
- Heckman, J.; Masterov D. (2007): The Productivity Argument for Investing in Young Children. *Review of Agricultural Economic*, Vol. 29, No. 3: 446–493
- Heckman, J. J.; Conti, G. (2012). Early childhood development: Creating Healthy Communities with Greater Efficiency and Effectiveness. In: Nancy O. Andrews, David J. Erickson (Hrsg.), *Investing in What Works for America's Communities. Essays on People, Place & Purpose*. San Francisco: Federal Reserve Bank of San Francisco; Low Income Investment Fund: 327-337

Zitierte Literatur

- Howard-Jones, P. A.; Washbrook, E.V. & Meadows, S. (2012). The timing of educational investment: A neuroscientific perspective. *Developmental Cognitive Neuroscience* 2S (2012): 18-29.
- Hüttenmoser, M. (1995). Children and Their Living Surroundings: Empirical Investigations into the Significance of Living Surroundings for the Everyday Life and Development of Children. *Children's Environments*, 12(4): 403-413
- Kegel, B. (2009). *Epigenetik – Wie Erfahrungen vererbt werden*. Köln: Dumont
- Leopoldina (2014). *Frühkindliche Sozialisation. Biologische, psychologische, linguistische, soziologische und ökonomische Perspektiven*. Halle/ München/Mainz: Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, Union der deutschen Akademien der Wissenschaften
- Luhmann, N. (1984): *Soziale Systeme. Grundriss einer allgemeinen Theorie*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Luhmann, N. (1997): *Die Gesellschaft der Gesellschaft*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Moffitt, T. E.; Arseneault, L.; Belsky, D. ... & Caspi, A. (2011). A gradient of childhood self-control predicts health, wealth, and public safety. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 108(7): 2693–2698
- Rutter, Michael (2006): *Genes and behavior: Nature-nurture interplay explained*. Malden: Blackwell Publishing
- Schlotter, M.; Wößmann, L. (2010) : *Frühkindliche Bildung und spätere kognitive und nicht- kognitive Fähigkeiten: Deutsche und internationale Evidenz*, Ifo Working Paper, No. 91. München: Institute for Economic Research at the University of Munich
- Schweinhart, L.J.; Montie, J.; Xiang Z.; Barnett, S.; Belfield C.; Nores, M. (2005): *Lifetime Effects: The High/Scope Perry Preschool Study Through Age*. Ypsilanti, MI 48198: High/Scope Press
- Shonkoff, J. P. (2011). Protecting Brains, Not Simply Stimulating Minds. *Science*, Vol. 333, 19. August 2011: 982-983
- Simoni, H.; Herren, J.; Kappeler, S.; Licht, B. (2008). Frühe soziale Kompetenz unter Kindern. S. 15-34 in T. Malti; S. Perren (Hrsg.), *Soziale Kompetenz bei Kindern und Jugendlichen. Entwicklungsprozesse und Förderungsmöglichkeiten*. Stuttgart: Kohlhammer
- Stamm, M. (2009). *Frühkindliche Bildung in der Schweiz. Eine Grundlagenstudie im Auftrag der UNESCO-Kommission Schweiz*. Fribourg: Universität Fribourg
- Stamm, M. et al. (2012). *Früher an die Bildung – erfolgreicher in die Zukunft? Familiäre Aufwuchsbedingungen, familienergänzende Betreuung und kindliche Entwicklung*. Schlussbericht zuhanden der Hamasil Stiftung und der AVINA Stiftung. Fribourg: Universität Fribourg.
- Stamm, M.(2014). Frühförderung als Kinderspiel. Ein Plädoyer für das Recht der Kinder auf das freie Spiel. Dossier 14/5. Bern: Forschungsinstitut Swiss Education
- Sutherland, L. A.; Beavers, D. P.; Kupper, L. L.; Bernhardt, A. M.; Heatherton, T. & Dalton, M. A. (2008). Like Parent, Like Child Child Food and Beverage Choices During Role Playing. *Arch Pediatr Adolesc Med*. 2008;162(11):1063-1069